

Friday, April 27. 2007

Papst-Buch

Ich muss mal erwähnen, dass ich froh bin, dass der Papst ein Buch geschrieben hat, das so klare Aussagen trifft. Warum evangelische Bischöfe nicht mal verbal zu solch klaren Aussagen in der Lage sind, lässt mich als ursprünglichen Landeskirchler oft etwas ratlos zurück. Sie drucksen immer nur rum, erzählen Schmonzens oder neigen zu Friede-Freude-Eierkuchen-Theologie, was sehr schade ist.

Ob der Papst wohl dazu bereit wäre, für ein paar Jahre aushilfsweise den Ratsvorsitz der EKD zu übernehmen? (Ups, habe ich das grad wirklich geschrieben?!? Ich glaube der Umgang mit den vielen katholischen Bloggern bekommt mir nicht gut.)

Posted by francis in Evangelikalismus, Glaubenskultur at 16:32

Thursday, April 26. 2007

Orientierungsloser Kirchentag

Dr. Andreas Fincke von Evangelischen Zentralestelle für Weltanschauungen über die üblen Auswüchse des Kirchentags, und die damit wieder einmal offenbar werdende Orientierungslosigkeit in großen Teilen des (landeskirchlichen) Protestantismus.

Denn Jürgen Fliege kommt mal wieder vorbei:

Was mich befremdet, ist [...] die seltsame Orientierungslosigkeit, mit der das Kirchentagspräsidium so gern Prominente zu den Hauptveranstaltungen einlädt. Prominente, die sich vom Christentum weit entfernt haben. Und nur eines bringen: Quote. Als sei der Kirchentag so was wie RTL oder Sat1. Ich denke z.B. an Fernsehpfarrer Fliege. Auf dem Kirchentag in Hannover erklärte er in einer der größten Messehallen vor Tausenden Zuhörern, er halte nichts von der theologischen Vorstellung, dass Jesus zur Vergebung unserer Sünden gestorben sei. "Ich brauche keinen, der meine Schuld trägt" - sagte er unter tosendem Beifall. [...] Aber statt ihm die Teilnahme an einem Seminar zur Christologie zu empfehlen, lädt man ihn auch in diesem Jahr zu einem Hauptpodium ein. Bert Hellinger schaut auch rein:

Hier bringt Fliege gleich seinen Freund Bert Hellinger mit. Hellinger ist mit der von ihm entwickelten Form des Familienstellens nicht nur in der seriösen Psychotherapieforschung äußerst umstritten, in einem Handbuch der VELKD wird ihm gar vorgeworfen, sein Weltbild stehe "in grundsätzlichem Widerspruch" zu christlichem Glauben und Leben. Das scheint eine prima Voraussetzung zu sein, vom Kirchentag eingeladen zu werden.

Und natürlich darf Willigis Jäger auch nicht fehlen:

Da darf folglich auch Pater Willigis Jäger nicht fehlen. Beim letzten Kirchentag in Hannover besuchte ich eine Bibelarbeit mit ihm. Ich ahnte nichts Gutes und war dennoch bestürzt. Er meinte, dass das Erlösungswerk Jesu darin bestehe, dass der Mensch zur Selbsterkenntnis befähigt werde. [...]

Das Fazit von Dr. Fincke ist ernüchternd und lässt das Kirchentags-Motto "lebendig und kräftig und schärfer" irgendwie witzlos erscheinen:

Es ist schon seltsam, da versteht sich die Kirchentagsbewegung gern als "Zeitansage", weil sie in den vergangenen Jahren oftmals politische Zeichen gesetzt hat. Inzwischen frage ich mich, ob der Kirchentag in einem ganz anderen Sinne zur Zeitansage wird: Er sagt die Zeit an, wie sie ist. Orientierungslos.

Trotzdem bleibt der Kirchentag für Evangelikale auch eine prima Chance mit begleitenden Aktionen oder gezielten Programmpunkten den Menschen biblische Wahrheiten zu vermitteln und zum Glauben an Jesus aufzurufen. Das ist wichtig, viel wichtiger als sich dauernd darüber aufzuregen, dass der Kirchentag doof ist.

Anmerkung: Bestünde vielleicht Interesse an einem liebevollen christlichen Flashmob während eines Jürgen Fliege-Auftritts?

(Infos zum Kirchentag in Köln gibts hier]

Posted by francis in Evangelikalismus, Glaubenskultur at 21:29

Tuesday, April 24. 2007

Wildes Stöckchen

Ich nenns jetzt einfach mal so. - Ein Stöckchen ohne spezielles Thema, das mir Onkel Toby zugeworfen hat, und ich eigentlich schon längst beantwortet haben wollte:

4 Jobs, die du in deinem Leben gerne getan hättest:

- Theaterintendant
- Junger, genialer und wilder Programmierer, der an Google verkauft
- Geschichtsforscher
- Men's Health Waschbrettbauch-Covermodell
- 10 Filme, die du immer wieder anschauen kannst:
 - Der schmale Grat
 - Die Passion Christi
 - Alle Star Trek-Filme (werte ich mal als einen)
 - Herr der Ringe (werte ich auch mal als einen)
 - Schnee, der auf Zedern fällt
 - Gottes Werk und Teufels Beitrag
 - Broken Flowers
 - Der Gejagte
 - Dawn Of The Dead (Original und Remake)
 - Wonder Boys

5 Städte, in denen du gerne leben möchtest:

Eigentlich nur in Berlin (wie wahrscheinlich jeder zweite in meinem Alter, das gehört einfach dazu). International habe ich bisher keine Stadt gesehen, in der ich gerne leben würde.

4 Plätze, an denen du im Urlaub warst:

Ich war seit Jahren nicht mehr im Urlaub. Das letzte Mal in Slowenien. Ljubljana ist eine sehr hübsche Stadt und Slowenien ein sehr vielseitiges kleines Land. Zürich hat mir auch gut gefallen. Istanbul ist toll und sehr lebendig. Und irgendwann war ich mal in Spanien. Am Strand, irgendwo bei Barcelona. Ansonsten mag ich den Schwarzwald, da ist es wenigstens still und ich hab meine Ruhe.

5 deiner Lieblingsserien:

- 24
- Battlestar Galactica
- Star Trek: Deep Space Nine
- Lost
- Die dreibeinigen Herrscher (Kennt das noch wer?)

4 Plätze, wo du gern gerade wärst:

- Auf einer karibischen Insel
- In einem Kloster (glücklicherweise habe ich eins um die Ecke)
- Unter Freunden
- Irgendwo im Schwarzwald

5 Bücher, die du immer wieder lesen kannst oder gerne gelesen hast:

(Die Bibel lasse ich jetzt mal außen vor)

- Der futurologische Kongreß von Stanislaw Lem
- Das Kartengeheimnis von Jostein Gaarder
- Amerikanisches Fegefeuer von John Haskell
- Leb wohl, Berlin! von Christopher Isherwood
- Das Versprechen von Friedrich Dürrenmatt

14 Cds, die du immer wieder hören kannst:

Pfff ... 14?!?! Ich brauch wenigstens 24.

- Megadeth - Rust In Peace
- Saviour Machine - II

- Voxtro - Voxtro (ist noch gar nicht erschienen, ähem ...)
- Emily Newsom - Ys
- The Dresden Dolls - The Dresden Dolls
- Ayreon - The Human Equation
- Rollins Band - Come In And Burn
- Tourniquet - Where Moth And Rust Destroy
- Eels - Daisies Of The Galaxy
- Pixies - Surfer Rosa / Come on Pilgrim
- Mark Murphy - Midnight Mood
- Aimee Mann - I'M With Stupid
- Sufjan Stevens - Illinoise
- Bob Dylan - Blood On The Tracks
- Bob Dylan - Hurricane
- Arctic Monkeys - Whatever People Say I Am, That's What I'm Not
- The Clash - London Calling
- Nick Cave & The Bad Seeds - Abattoir Blues/The Lyre Of Orpheus
- John Debney - Cutthroat Island OST
- James Newton Howard - Snow is falling on cedars OST
- Hans Zimmer - The Thin Red Line OST
- John Powell - Chicken Run OST
- Rachel Portmans - The Cider House Rules OST
- Danny Elfman - Sommersby OST

Da ich so lange mit dem Beantworten gewartet habe, hat es eh jeder schon gehabt, den ich kenne. Deshalb bleibt es hier und wird fest verschlossen im Schrank mit den alten Stöckchen.

Posted by francis in Glaubenskultur, Notizen at 23:03

Erweckung in der Crystal Cathedral?

[Bildquelle: Wikipedia]

Für alle, die die Crystal Cathedral nicht kennen, vorab die Info: Die Crystal Cathedral ist eine Megachurch in Kalifornien (auch: Garden Grove Community Church) mit über 10.000 Mitgliedern, deren Kirchengebäude (nach den Anfängen der Gemeinde in einem Autokino) seit vielen Jahren ein riesiger gläserner Sakralbau ist.

Ebenso lange ist Robert H. Schuller Pastor der Gemeinde und hat ihr zu großem Wachstum verholfen. Bekannt sind Schuller und die Crystal Cathedral vor allem durch die weltweit ausgestrahlte "Hour of Power" (in Deutschland auf VOX, Sonntags zwischen 08.00 - 09.00 Uhr). Inzwischen hat sein Sohn Robert A. Schuller das Amt des Senior Pastors der Kirche, die Teil der gemäßigten Reformed Church in America ist, übernommen. Die Gemeinde war in Vergangenheit sehr erfolgreich und durch die umwerfende Architektur des Kirchenbaus und die Fernsehausstrahlung sehr bekannt. Dadurch natürlich auch anfällig für allerlei Kritik (gerade auch an der Person Schuller Senior) und das Problem fehlender Wandlungsfähigkeit, vor allem in Zeiten des sich verändernden Glaubenslebens. Was dazu geführt hat, dass die Mitgliederzahlen und der Gottesdienstbesuch in letzter Zeit eher gesunken sind. So die Lage bis Palmsonntag.

Im Gottesdienst an Palmsonntag geschah nun etwas, das das evangelikale Amerika ein wenig

Posted by francis in Evangelikalismus at 16:10

Kram, oder die kleine christliche Web-Rundschau (16)

:: Die Jugendevangelisationsreihe JesusHouse startet heute und läuft bis Samstagabend. Hauptveranstaltungsort in diesem Jahr ist die Fischauktionshalle in Hamburg, von der aus ProChrist-like zu über 750 weiteren Veranstaltungsorten übertragen wird. Mit Christina Brucereck und Thorsten Hebel, zwei von Gott sehr begabten Predigern.

Die Abende stehen unter den Themen:

Aufbruch: Gott glaubt an dich (24.04.)

Leben: Wenn dir ein Licht aufgeht (25.04.)

Liebe: Vergebung ändert die Vorzeichen (26.04.)

Einblick: Hoffnung trotz Schmerz und Leid (27.04.)

Staunen: Neue Perspektiven haben (28.04.)

In Düsseldorf findet das hier statt. Ich merk übrigens, wenn ich mir die Seiten zu JesusHouse so anschau, dass ich

echt alt geworden bin. Und dabei bin ich noch nicht mal 30 (aber auf gutem Weg dahin). - Darf man unter 30 überhaupt schon übers Älterwerden jammern? [via]: Interessant: Only 14 percent of the U.S. population is evangelical Christian, compared to 40 percent of the military's active duty personnel. More than 60 percent of military chaplains are evangelicals. [Quelle, via, via]

:: Vor zwei Wochen: Das amerikanische Magazin "Newsweek" hat den bekanntesten Pastor der USA, Rick Warren, und einen der engagiertesten Atheisten, Sam Harris, zu einem Streitgespräch eingeladen. Die beiden unterschiedlichen Männer unterhielten sich fast vier Stunden über Fragen wie "Ist Gott real?" und "Warum soll man glauben?" [Quelle] Das gesamte Interview ist hier nachlesbar und nicht ganz uninteressant.

Posted by francis in Evangelikalismus, Notizen at 10:46

Wednesday, April 18. 2007

Eine Meinung

Jeder hat seine Meinung was den Beitritt der Türkei zur Europäischen Union betrifft. Die Märtyrer des heutigen Tages hatten sicher auch eine. Ich würde gerne wissen welche. Denn das wäre ungefähr die, die ich auch vertreten könnte. Jede eigene Meinung von mir wäre jetzt zu sehr von Zorn bestimmt. Und ich mag keinen Zorn, denn Jesus mochte ihn auch nicht.

Posted by francis in Glaubenskultur, Notizen at 19:28

Nochmal Verwirrung und Verzweiflung

[Direkt-Link]

Posted by francis in Notizen at 14:53

Das schlabbrige Herz

(Eine kurze Geschichte von Verwirrung und Verzweiflung.)

"Was fühlst du?", fragt der kleine Mann und schaut mir dabei entschieden in die Augen. Ich sehe wie seine Pupillen hüpfen. Er freut sich auf die kindliche Freude, die gleich in meinen Augen glänzen wird. Das weiß er. Das hat er schon oft so gesehen.

Also gestehe ich ihm die Freude zu. Ich grinse.

"Es ist sehr glibbrig", antworte ich ihm, wiege den unförmigen Klumpen aus einer undefinierbaren Masse kurz in der Hand und gebe ihn dann dem Mann zurück.

Er zwinkert mir zu. "Du siehst also. Für Kinder und Erwachsene gut geeignet." Für Kinder und Erwachsene, wiederhole ich in meinem Kopf. Ich habe ihn gehört, verstanden aber nicht. Ich träume. Ich bin abgekommen von Wegen und Pfaden, habe kein Ziel mehr. Ich träume bloß noch.

Ich habe an einem Ufer festgemacht, aber ich glaube, dass es das falsche ist. Das ist schwächend, permanent.

Trotzdem ist dieser - ja - Gehorsam gegenüber dem was ist stärker als alles an Widerstand, was in mir dagegen aufbegehren könnte. Das nennt sich Hilflosigkeit. Gewisse Hilflosigkeit zumindest. Nicht in allem, aber in vielem.

Und die Unzufriedenheit. Die ist eigentlich das Schlimmste. Das Durchdringendste. Etwas, das schwächt und lähmt.

Und den Schrei nach Heilung verstärkt.

"Gefällt er dir nicht?", sagt der kleine Mann. Er ist ein Freund, oder eher ein Bekannter. Oder auch nur ein Jemand, von dem ich glaube mit ihm bekannt zu sein.

Sein schwarzes dichtes Haar liegt wild verwuschelt auf seinem Kopf. Außerdem hat er die wilden, ungestümen und von Leidenschaft durchdrungenen Augen eines jungen Hirsches. Zumindest glaube ich, dass so wilde junge Hirsche dreinblicken.

"Der Klumpen erinnert mich an ein Herz", sage ich. "Ein schlabbriges Herz. Und das ist mir unheimlich."

Er zuckt mit den Schultern. "Dann lieber in grün? Oder was anderes?"

"Nein, danke. Lieber gar nichts." Jetzt fühle ich mich wie ein trotziges Kind. Nicht echter Trotz, denn das wäre Widerstand, sondern Scheintrotz, der mir einen kurzen aufrührerischen Euphorieschub gibt, der aber ebenso schnell wieder verblasst. "Ach, wissen Sie ...", beginne ich, ich mache mir doch nur etwas vor, denke ich fertig.

Sein Hirschblick durchdringt mich. "Ja?"

"Ich brauche das gar nicht mehr."

Ich habe mal verstanden, was ich brauche. Jetzt weiß ich das nicht mehr.

Ich bin von drei oder vier Lagen von Gefühlen durchzogen. Alle durcheinander. Sie neutralisieren sich teilweise schon gegenseitig. Manche gehen gemeinsam denselben Weg, andere den entgegengesetzten und sie zerren und reiben aneinander und machen alles schlabbrig. Sie sind manchmal von Euphorie geprägt, wie im Drogenrausch, dann wieder von Depression, wie danach. Sie sind manchmal schön und kribblig, dann wieder düster und schmutzig. Manchmal sind sie auch beides. Und sie überlagern sich, pressen sich zusammen oder ziehen sich wieder auseinander. Sie sind der Ursprung allen Zweifels. Sie zerren mich auseinander, und alles woran ich glaube.

"Pass auf!", sagt der kleine Mann, der mitten in seinem düsteren Spielzeugladen steht, "Den roten Glibber schmeiße ich gleich mal weg."

Nein, eigentlich nicht düster, nur gemütlich. Altes und neues Spielzeug, alles bunt durcheinander und in allen möglichen schönen und hässlichen Formen, stapelt sich an den Wänden in schweren Regalen bis zur Decke. Und die Spielzeuge vor dem großen Schaufenster haben ihr fröhliche Bestimmung darin gefunden, das einfallende Tageslicht einzufangen. "Den will eh keiner", fährt er fort. "Und den Grünen, den bekommst du von mir geschenkt. Für deinen Sohn oder deinen Neffen oder für wen auch immer."

Meinen Neffen kenne ich nicht. Der ist nur eine Erfindung. Meinen Sohn auch nicht. Denn den gibt es ebenso wenig. Stattdessen soll es ein Geschenk an mich selbst sein. An das Kind. Den Trotz und den Widerstand. Die Liebe. Den Glauben. Und an die Leidenschaft. Denn die ist eingefroren. Irgendwo in meinem Körper, zwischen meinem Herzen und meinem Hirn.

Es bleibt eine fade Erinnerung an diese Leidenschaft. Aber selbst die einzige Erinnerung daran fühlt sich so schwer und kalt an wie das Eis, das diese, meine, Leidenschaft, bedeckt.

Darunter: Ein Schrei nach Heilung. Ein Schrei zu Gott, gegen alle Zweifel, ein Schrei, der in den leeren Hallen der Innerlichkeit gegen die harten Wände der Schuld prallt, und von dem nichts mehr dorthin dringt, wo er eigentlich hin dringen sollte. Nach oben. Nach draußen. Nach überall hin.

Ich reagiere nicht darauf, was der kleine Mann zuletzt gesagt hat. Obwohl ich es diesmal gehört habe. Und verstanden. Aber ich gleite wieder in verwirrende Träume ab. Und sehe bloß noch das schlabbrige Herz in seinen Händen. Und kurz danach gehe ich. Einfach so, ohne ein weiteres Wort.

Posted by francis in Glaubenskultur, Notizen at 00:34

Tuesday, April 17. 2007

Keine Homosexualität

Dies ist keine Anmerkung zu Tinos Homosexualitäts-Beitrag. Keine Zustimmung, keine Ablehnung; keine Worte und keine Gedanken dazu. Ich gehe auch auf keine Diskussion ein und will auch keine beginnen. Es ist einfach so, dass ich keinerlei Interesse daran habe dieses Thema jetzt zu vertiefen. Und ich hoffe euch geht das genauso, sonst muss ich euch leider wieder wegschicken.

Ergänzung: Ich würde das gerne als eine Art Stöckchen weitergeben (ich hoffe das ist okay, Tino). Also, greift zu, wenn ihr auch nichts zu dem Thema zu sagen habt.

Posted by francis in Notizen, Notizen at 12:30

Monday, April 16. 2007

Kirche im zweiten Leben (2) - Ein Tag im christlichen Second Life

[Bild war mal da] [Teil 1 hier]

(Erlebnisse eines Christen in SL - mein Teil des Beitrags für die aktuelle idea-Ausgabe.)

Es ist 11 Uhr Second Life-Zeit, 19 Uhr in Mitteleuropa, als ich die us-amerikanische Jesus-House-Gemeinde betrete. Das schlichte Kirchengebäude, verziert mit dem leuchtenden Schriftzug „Christ is born“ (Christus ist geboren), steht inmitten einer öden künstlichen Landschaft. Ich bin nicht alleine. Etwa ein Dutzend weitere Avatare steht im Gottesdienstsaal, der mit einem großen Kreuz geschmückt ist, und wartet auf den Pastor. Sie begrüßen einander und chatten (plaudern). Weil ich neu bin und niemanden kenne, halte ich mich dezent im Hintergrund, gehe auf die Empore und beobachtete was passiert. Mit einigen Minuten Verspätung trifft der Pastor ein, entschuldigt sich für die Verspätung, geht zu seinem Rednerpult und informiert alle darüber, dass sie jetzt per Mausclick den Ton des Gottesdienstes zuschalten können. Wir hören Lobpreismusik, Gebet und eine Predigt, die sich mit den Psalmen 147 und 148 beschäftigt. Von der Empore schaue ich hinab zu den anderen. Sie stehen oder sitzen, heben ihre Arme oder verharren in Gebetshaltung auf den Knien. Ich habe vorher auch ein Paket von Anbetungs-Gesten aufgenommen, das mein Avatar nun verwenden kann. Da gibt es die erhobenen Arme, die empfangende Haltung mit den nach oben gerichteten Handflächen vor dem Körper oder die klassische Gebetshaltung mit gefalteten Händen und auf den Knien. Darüber hinaus könnte mein Avatar auch tanzen, aber das lasse ich lieber. Stattdessen hebe ich während des Lobpreises die Arme und genieße die Zeit mit Gott, bis der Pastor mit einem Gebet die Predigt einleitet.

Nach dem Gottesdienst lerne ich Frederik kennen, der im richtigen Leben Engländer ist und einer charismatischen Gemeinschaft angehört. Ich erfahre, dass er im Gebetsteam seiner realen Gemeinde ist, die die virtuelle Welt als Missionsfeld entdeckt hat. Wir beten für die Gemeinde und für einen Aufbruch in Second Life. Dass die Menschen durch den Dienst der Christen in Second Life zum Glauben an Jesus kommen, sagt er.

Die Sonne geht unter. Ich besuche die ALM-Cyberchurch, eine weitere evangelikale Gemeinde, die auf einer Insel mit dem schönen Namen „Truth“ (Wahrheit) liegt. Von der großen Veranda hinter dem Gottesdienstsaal hat man einen für virtuelle Verhältnisse großartigen Blick auf das die Kirche umgebende Meer. Hier treffe ich Missy. Sie sitzt auf einem Sofa und schaut der virtuellen Sonne zu, wie sie rot glühend am Horizont versinkt. Ich setze mich zu ihr und stelle nach ein wenig Geplauder fest, dass sie auch Deutsche ist. Im echten Leben heißt sie Kathrin, ist Anfang 20 und kommt aus Hamburg.

Ich erfahre, dass auch sie Christin ist und oft hierher kommt, ins Second Life, weil sie hier jemanden kennen gelernt hat. Er ist toll, ein Niederländer. Sie wartet auf ihn. Jede Minute müsste er ins Second Life eintreten. Wir werden bald heiraten, gesteht sie schließlich. Ich frage nach, ob sie in den Niederlanden oder in Deutschland heiraten. Sie ist belustigt, denn ich habe es nicht richtig verstanden. Doch nicht im richtigen Leben, sondern hier in Second Life. Wir kennen uns seit drei Wochen und haben auch schon ein eigenes Haus gekauft. Natürlich bin ich zuerst erstaunt, aber es kommt inzwischen offensichtlich immer häufiger vor, dass in Second Life geheiratet wird. Und seitdem gibt es auch heftige Debatten darüber, inwiefern eine solche Ehe Gültigkeit hat. Besonders dann, wenn man im ersten Leben bereits verheiratet ist. Fällt das dann unter Polygamie? Missy ist im echten Leben nicht verheiratet und hat auch keinen Freund. Sie weiß nur, dass sie den Niederländer bzw. seinen Avatar sehr mag und sich mit ihm gut versteht. Sie verspricht, mich zu ihrer virtuellen Hochzeit einzuladen, wenn es soweit ist. Dann geht sie fröhlich, der Niederländer ist da.

In einer spontan entstehenden Diskussionsrunde mit drei anderen Avataren in der Nähe der Kirche erfahre ich, dass das Thema in dieser anderen Welt unter Christen für Zündstoff sorgt. Denn welche Gültigkeit hat ein Eheversprechen in Second Life vor Gott? Es ist genauso gültig wie im echten Leben, sagt ein Amerikaner, dessen Avatar einem kuscheligen Teddybären gleicht. Ein anderer fügt hinzu: Wenn man im echten Leben nicht verheiratet ist, sehe ich da kein Problem. Dann kann man in Second Life heiraten, unter der Bedingung aber, dass man im echten Leben entweder unverheiratet bleibt oder denselben Partner hat. Das alles überfordert selbst mich ein wenig.

Ich wandere durch eine kahle Eislandschaft. Nur ein Avatar ist in der Nähe. JayMaze. Er ist Belgier und erzählt mir in gebrochenem Englisch von seinem Projekt. Ich habe das ganze Land hier gekauft. Ich frage ihn, was er denn damit machen möchte. Mein Sohn ist vor vier Jahren bei einem Autounfall gestorben, und ich möchte ihm hier ein Denkmal bauen. Eine kleine mittelalterliche Stadt. Er hat keine Ahnung, wie man in dieser Welt überhaupt ein Haus baut. Aber, sagt er, ich werde es herausfinden. Ich habe das Gefühl, dass ich das einfach tun muss.

Blog Export: bodenpersonal, <http://www.bodenpersonal.net/>

Posted by francis in Notizen, Notizen at 13:46

Thursday, April 12. 2007

Der Zerfall der anglikanischen Weltkirche

Die FAZ hat einen sehr lesenswerten Artikel über die sich zuspitzenden Auseinandersetzungen innerhalb der anglikanischen Weltkirche veröffentlicht. Wer nicht weiß worum es geht, hier eine kurze Zusammenfassung aus dem Artikel: Zwischen der konservativen Anglikanischen Weltkirche, die 77 Millionen Seelen zählt, und der liberalen amerikanischen Episkopalkirche mit 2,4 Millionen Mitgliedern schwelt seit Jahren ein theologischer und politischer Streit, der zuletzt wegen der Weihe des offen homosexuellen Priesters Gene Robinson zum Bischof von New Hampshire im Jahre 2003 eskalierte.

Zudem wählten die Bischöfe der Episkopalkirche im Juni 2006 Katharine Jefferts Schori zum ersten weiblichen Oberhaupt (Primas) der Kirche, während 13 konservative Kirchenprovinzen der Anglikanischen Weltkirche etwa in Afrika die Priester- oder gar Bischofsweihe von Frauen ablehnen, geschweige denn die von Homosexuellen.

Posted by francis in Glaubenskultur, Weltanschauungen at 10:53

Wednesday, April 11. 2007

Guhgel, Gott der Postmoderne

Da fiel mir doch beim Schreiben des vorigen, hochphilosophischen Beitrags auf, dass ich einen Link habe, den ich unbedingt noch loswerden will.

Die Suchmaschine Google (bitte bitte sprich: Guhgel) wird immer mächtiger, das ist ja gemeinhin bekannt und auch bei idea inzwischen ein heißes Thema. Und damit übrigens Teil der hochspannenden Themenwoche "Glaube in der virtuellen Welt", die auch einen Ausflug ins christliche Second Life beinhalten wird. Falls jemand denkt, dass ich etwas damit zu tun haben könnte, ist er schief gewickelt. Das ist mein anderes Leben, mein Third Life sozusagen.

Posted by francis in Notizen at 20:35

Zu deiner Suchanfrage

"wenn man sein eigenes leben leben will, ist man unten durch" Einfältige, persönliche Betrachtung: Ist man das? Ich weiß es nicht. Ich lebe nicht mein eigenes Leben. Aber ich fühle, dass da etwas wahres dran sein kann. Bei Gelegenheit sollte ich es wohl mal ausprobieren.

Allgemeine, christliche Betrachtung: Aus christlicher Perspektive gibt dieser Satz noch ganz andere Themen her. Lebe ich mein eigenes Leben? Oder das Leben, das Gott für mich vorgesehen hat? Und Menschen, die bewusst ihr eigenes Leben leben (also völlig und absichtlich ohne Gott), könnte man biblisch durchaus auch als "unten durch" bezeichnen. Zumindest im Hinblick auf das Gericht, das uns alle erwartet.

Posted by francis in Notizen at 20:01

Tuesday, April 10. 2007

Humanisten zu Besuch

Humanistische Fundamentalisten (so wollte ich sie schon immer mal nennen) haben sich irgendwie auf die arme FeG Würzburg eingeschossen und sie besucht:

Ich erinnerte mich an eine Meldung über Regionalgruppen der NPD, die auch das Gemeinschaftsgefühl betonen, zusammen wandern, singen und Rangerstiefel putzen, wobei es mir bei denen wohl noch viel schlechter gefallen hätte. Also ist gleich mal klargestellt, dass es sich bei der FeG Würzburg um nicht viel mehr als eine lupenreine NPD-Ortsgruppe handelt. Die hat dank eines Vortrages des bekannten Kreationisten Professor Werner Gitt sicherlich ein vortreffliches Ziel für Attacken aller Art abgegeben. Gleich zu Anfangs kommen die humanistischen Besucher bspw. zu der Feststellung:

Die Freien evangelischen Gemeinden sind die Evangelikalen des Landes, christliche Fundamentalisten, welche die Bibel in wörtlicher Auslegung für Gottes Wort halten.

Die ganze Passage über Evolution und Schöpfung spare ich mir jetzt aus, das ist eh ein endloses Thema, und gehe gleich zu einem wirklich großen Schlusswort des Textes über:

Ich kann als Literaturstudent noch anmerken, dass jeder, der glaubt, es gäbe heilige Texte und das ausgerechnet im Falle einer Mythensammlung, für mich alles ist, aber mit Sicherheit kein Wissenschaftler - egal wie viele Titel er mit sich herumträgt.

Wie schön, dass sich der "Humanistische Pressedienst" durch solche Beiträge weitgehend selbst disqualifiziert.

Posted by francis in Weltanschauungen, Weltanschauungen at 21:55

Sunday, April 8. 2007

Versöhnt!

[Quelle]

Posted by francis in Glaubenskultur at 00:01

Friday, April 6. 2007

Gescheitert?

[Quelle]

Posted by francis at 00:01

Monday, April 2. 2007

Weichgespült und umgepolt - Scientology, my love

Eine Videoeinführung.

Aus Anlass der Wetten, dass ...?-Sendung von letzten Samstag (irgendeinen Anlass brauchts ja immer), in der John Travolta zu Gast war.

Darf ich vorstellen: Das ist L. Ron Hubbard. Er ist der Autor des Buchs Dianetik und Begründer des Psycho-Kults Scientology, dem neben John Travolta auch Tom Cruise und einige andere Sternchen angehören, wie sicherlich jeder weiß:

[Direkt-Link]Er war ein mutiger Mann, ein gewitzter Mann, der sich durch nichts abbringen ließ und auf glorreiche Art und Weise das next big thing der Psycho-Kulte entwickelte:

[Direkt-Link]

So entstand also Dianetik und in der Folge die Scientology-"Kirche", in deren Mittelpunkt als tiefgreifendes Kraftreservoir die mutige, ungeheuer praktische, lebensnahe und jeden Sci-fi-Autor ungemein inspirierende Idee von Xenu steht:

[Direkt-Link]

Scientology wuchs schnell und wurde somit immer größer. Die Scientologen gingen in alle Welt und eröffneten neue Kirchen mit rauschenden Festen und vielen tollen Ansprachen:

[Direkt-Link]

[Direkt-Link]

Beachtenswert ist die Freundlichkeit und die Hingabe mit der Scientologen ihren Mitmenschen gegenüber treten. Sie akzeptieren andersdenkende und versuchen nicht, sie mit Argumenten zu überzeugen. Nein, es reicht schließlich wenn die neugierigen Besucher in ihre "Kirche" kommen (z. B. zur "Sonntagsandacht") und einen "Persönlichkeitstest" machen, dann wird ihr Gehirn weichgespült und umprogrammiert. Da sind Argumente gar nicht mehr notwendig. Es reicht ein irrer Blick und intensives, bedrohliches und möglichst pseudo-psychologisches Zureden:

[Direkt-Link]

Dass Scientology ein fröhlich-harmloser Freundeskreis liebevoller Menschen ist, bestätigt uns zum Abschluss noch einmal Thomas Gandow, der Sektenbeauftragte der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg:

[Direkt-Link]

(Nee, das wars, mehr Videos gibts nicht. Wenn dir das nicht genug war, dann muss ich kapitulieren. Ich hab wirklich alles versucht.)

Posted by francis in Glaubenskultur, Weltanschauungen at 23:05

Kram, oder die kleine christliche Web-Rundschau (15)

:: Schöner Artikel aus dem Magazin der Süddeutschen Zeitung über den Zustand der Volkskirchen. "Braucht die Welt eine Kirche, die der Weisheit der Welt bedarf? Wartet wirklich jemand auf Rat einer von McKinsey beratenen

Kirche?"

:: "Wer häufig betet, hat in Deutschland durchschnittlich zwei Kinder. Wer nie betet, hingegen nur 1,3 Kinder." Gläubige Menschen bekommen mehr Kinder als Nicht-Gläubige, stellt die FAZ dank einer neuen Studie mal wieder fest. Diese Grafik macht das auch sehr schön deutlich.: idea (seit heute runderneuerter Webseite auf Typo3-Basis) hat sich mit einigen teils hochinteressanten Artikeln mit dem Thema Erweckung und den deutschen Erweckungsbewegungen und ihren zentralen Persönlichkeiten vom 17. bis 19. Jahrhundert beschäftigt. Also beinahe schon geschichtliche Pflichtlektüre für jeden Evangelikalen.

Darüber hinaus stellt sich in diesem Zusammenhang (zumindest mir) ohnehin mal wieder die Frage, wann eigentlich Erweckung beginnt und was sie beinhaltet? Ob es dafür überhaupt eine konkrete Antwort geben kann, weiß ich nicht, aber um diese Frage aus historischer Perspektive zu beleuchten, sind die Beiträge allemal hilfreich.

=> Vater der Hauskreise

=> Missionar, Pietist, Dichter

=> Wie zur Zeit der Apostel

und ein Beispiel aus dem 20. Jahrhundert:

=> Wenn ein Dorf Erweckung erlebt

:: Fono hat das Bananen-Video im Programm.

:: Stehen der Anteil des Kirchenbesuchs und das Angebot sozialer Programme in direkter Beziehung miteinander? Interessanter Text zu einer Studie zu dem Thema im Blog 3quarksdaily:

The full theory goes as follows: in the 19th century, the power of Christian churches came from their ability to provide social services such as charity, education, and health care. As the state started providing the same services without requiring or expecting church attendance, it became less economic for people to attend church, and less economic for church leaders to focus on welfare activities.

Und kommt später zu einem ernüchternden Urteil über die Studie:

The study's downfall is in using the data to confirm a theory that has no other evidence to it. [via]

Posted by francis in Evangelikalismus, Glaubenskultur at 21:24